



Armenien

Land / Region

Gegharkunik und Lori, Armenien

Thema

Förderung der gesunden Entwicklung und Bildung von Kindern

Schwerpunkt

Schule und Bildung; Gesundheit und Überleben

Dauer

01. September 2014 bis 31. August 2016

Kosten

CHF 400 000

Finanzierung durch

Medicor Foundation und weitere Spendengelder von Save the Children Schweiz

PROJEKT BESCHREIBUNG

Ausgangslage

Der Zerfall der Sowjetunion hat in Armenien Spuren hinterlassen: Von allen ehemaligen Sowjetstaaten musste Armenien die grössten wirtschaftlichen Einbussen einstecken. Das bleibt bis heute erkennbar. Nicht nur Infrastruktur und öffentliche Bauten sind am Zerfallen, es leben auch heute noch fast 36% der Bevölkerung Armeniens von weniger als zwei US-Dollar pro Tag.

Bezüglich der Bildungssituation in Armenien zeigt sich ein gespaltenes Bild: Die Einschulungsraten sind hoch und fast die ganze Bevölkerung kann lesen und schreiben. Dennoch können der Zugang zu qualitativ hochwertiger Bildung und zu einer durchgehenden Ausbildung über alle Schulstufen – vorschulische Angebote, Grundschule, Berufsschule und Angebote von höheren (Fach-)Schulen – oftmals nicht gewährleistet werden.

Save the Children ist seit 1993 in Armenien aktiv ist eine der führenden Nichtregierungsorganisationen im Bereich Bildung und Schutz für Kinder.

Das Projekt baut auf einer ersten dreijährigen Projektphase (Januar 2011 bis Dezember 2013) auf und wird nun auf weitere Gemeinden ausgeweitet.

Projektziele

Schulen in Armenien sind häufig in miserabler Verfassung. Ein solches Umfeld gefährdet die Entwicklung der Kinder und kann langfristige Folgen haben. Das Projekt von Save the Children zur Förderung der gesunden Entwicklung und Bildung von Kindern in Armenien setzt genau hier an. Kinder sollen sich in einem altersgerechten und gesunden Umfeld entwickeln können, damit sie ihr volles Potential ausschöpfen können. Kernaktivitäten des Projektes sind der Aufbau und die Förderung von vorschulischen Bildungs- und Betreuungsangeboten sowie Schulungen und



Kampagnen zu Themen aus den Bereichen Gesundheit und Hygiene. Die vorhandene Infrastruktur in den Schulen wird ausgebaut und durch den (Aus-)Bau von Turnhallen wird den Kindern Bewegung und ein minimales Freizeitangebot ermöglicht.

Interventionsmethoden und Begründung

In insgesamt sechs ländlichen Gemeinden wird der Zugang zu vorschulischen Bildungs- und Betreuungsangeboten ermöglicht und ein altersgerechtes und gesundes Lernumfeld geschaffen. Schüler, Eltern, Lehrpersonen und Vertreter von lokalen Behörden erhalten Schulungen im Bereich Gesundheit und Hygiene, um das öffentliche Gesundheitsbewusstsein zu stärken und grundlegende Hygienepraktiken zu verbreiten.

In zwei zusätzlichen Gemeinden werden Turnhallen ausgebaut, um den Schulkindern sportliche Aktivitäten zu ermöglichen und ihnen ein minimales Freizeitangebot in der von Armut geprägten Umgebung zu bieten. Alle Angebote verfolgen einen inklusiven Ansatz. Das heisst, in den acht Projektgemeinden werden Kinder mit Behinderungen in das Schulsystem integriert.

Die Nachhaltigkeit des Projektes wird durch den Einbezug verschiedener Stakeholder (Schulkinder, Lehrer, Eltern und lokale Behörden) sichergestellt.

Leistungsempfangende

Dank des Projektes sollen mehr Kinder im vorschulischen Alter Zugang zu altersgerechter Betreuung und Bildung erhalten. Indirekt profitieren auch die Familien, die Lehrpersonen und die Gemeinden von den Massnahmen im Bereich des Infrastrukturausbaus sowie der Hygiene- und Gesundheitsschulungen.

Die Gemeinden werden ausgehend von einer Bedarfsanalyse zu Beginn des Projektes ausgewählt.

Erwartete Resultate

Insgesamt profitieren 366 Kinder im Vorschulalter von altersgerechten Bildungs- und Betreuungsangeboten. Das neu erworbene Wissen über Gesundheits- und Hygienefragen und die miteinander verbundenen Praktiken sollen sich ausbreiten und die richtigen Voraussetzungen für eine gesunde Entwicklung der Kinder schaffen. Ein gesunder Lebensstil und altersgerechte Bildungs- und Betreuungsangebote geben den Kindern die notwendige Grundlage für einen gesunden Start ins Leben. Durch Freizeitangebote wird den Kindern zudem eine Ausbruchsmöglichkeit aus dem von Armut geprägten Alltag ermöglicht.